

SGM Schweizerische Gruppenmeisterschaft 2023

2. Runde

7.1.2023

		Elo		Elo	Diff.	Resultat		Elo	
	Simme 1 <i>auswärts</i>	1860	Köniz-Buberberg 2	1692	-168	4	: 1	+12.8	
1 s	Franck Yersin	1976	Brian von Moos			1	:	0	+4.5
2 w	Fridolin Marty	1895	Urs Härdi	1576	-319	1	:	0	+3.1
3 s	Simon Künzli	2011	Kaspar Amsler	1731	-280	1	:	0	+3.9
4 w	Andreas Huggler	1697	Hans Vermin	1838	+141	0	:	1	-7.4
5 s	Rudolf Hauswirth	1720	Theo Rimann	1621	-99	1	:	0	+8.7
	Simme 2 <i>auswärts</i>	1555	SW Bern 3	1466	-89	2	: 2	+12.9	
1 s	Beat Stucki	1845	Felix Frei	1526	-319	1	:	0	+3.1
2 w	Marlies Wüthrich	1548	Marie-Claire Combremont	1473	-75	0	:	1	-14.5
3 s	Manuel Künzli	1271	Joris Collison	1399	+128	1	:	0	+24.3
4 w	Tim Dubi		Remo Fasnacht			0	:	1	

Elo-Podest

Rudolf
Hauswirth



+8.7

Manuel
Künzli



+24.3

Franck
Yersin



+4.5

Simme 1:

Fridolin war mit weiss am zweiten Brett spielend seinem Gegner hoch überlegen und dominierte das Geschehen nach Belieben. Mit feinen Nuancen in der Eröffnung nahm er von Anfang an das Zepter in die Hand und konnte von Beginn an einen starken Königsangriff lancieren. Sein Gegner musste mit einer defensiven Aufstellung und nicht entwickelten Figuren zurechtkommen, während Fridolin mit starken taktischen Tricks Material gewann. Der 1. Punkt für Simme war nach bereits 2,5 Std. Tatsache.

Franck spielte gegen einen jungen unbewerteten Könizer, welcher ein grosses Potential zu haben scheint. Zumindest behandelte er die Eröffnung und seinen daraus resultierenden Einzelbauern geschickt. Doch Franck sicherte sich das Läuferpaar und wusste dieses höchst professionell einzusetzen. Er fand optimale Linien und erspielte sich taktische Möglichkeiten, wonach Simme mit 2-0 in Führung ging.

Dres hatte den elomässig stärksten Gegner am vierten Brett. Leider schien er schon früh in der Eröffnung eine Variante vertauscht zu haben und fand nicht den besten Weg, um den Fehler wieder zu korrigieren. Es gelang dem Könizer, die Damen zu tauschen und Dres blieb mit einer demolierten Bauernstruktur zurück. Im Verlaufe des Mittelspiels gingen zwei entscheidende Bauern verloren und die Stellung konnte nicht mehr verteidigt werden.

Simon: Auch ich misshandelte die Eröffnung und spielte zu Beginn ideenlos, während mein routinierter Gegner die Möglichkeiten der Stellung ausgezeichnet auslotete und seine Figuren optimal zu positionieren vermochte. Ein unnötiges Vorpreschen im Zentrum kostete mich früh einen Zentrumsbauern. Sich im Vorteil wiegend, fand mein Gegner jedoch plötzlich nicht mehr die richtigen Pläne und gab mir die Möglichkeit, meine Figuren fortlaufend besser aufzustellen. Meine Figuren standen dann so viel besser, dass ich zwei Bauern gewann. Wohl aus Verzweiflung opferte mein Gegner seinen Springer gegen zwei Bauern und gab kurz darauf auf, obwohl das Opfer höchst interessant und im Remissinne aussichtsreich aussah. Der Mannschaftssieg war damit vorzeitig gesichert.

Ruedi zog gegen einen ihm altbekannten Gegner ein solides Spiel auf. Doch dann schwächte er seine weisfeldrigen Linien am Königsflügel und musste kreative Lösungen finden, um nicht frühzeitig mit Mattangriffen konfrontiert zu werden. Der Qualitätsverlust musste in Kauf genommen werden, um grösseren Schaden zu vermeiden. Doch dann spielte Ruedi seine grosse Klasse und Erfahrung aus. Der Läufer war dem gegnerischen Turm überlegen und Ruedi konnte sich am Damenflügel Freibauern erschaffen, welche unaufhaltsam Richtung gegnerische Grundlinie marschierten. Selten sahen wir, wie hilflos zwei Türme gegen eine Minusqualität agieren. Ruedi gewann schliesslich ein ausgezeichnet vorgetragenes Endspiel.

Simme 2:

Tim spielte die ersten Züge solide und beachtete die wichtigen Grundsätze der Eröffnung gut. Doch mit dem 11. Zug passierte ihm ein entscheidender Fehler durch einen fatalen Springerausflug, worauf Tim drei Züge später von seinem einige Jahre älteren Gegner unausweichlich Matt gesetzt wurde. Das zu schnelle Spiel von Tim scheint noch sehr anfällig für Fehler zu sein, doch mit zunehmender Routine und Spielpraxis wird auch der Erfolg an seiner Seite sein.

Manuel: Endlich, endlich... neigt man zu sagen, wenn man sieht, wie nahe Manuel letztes Jahr an einem ersten Sieg in der Mannschaft war. Oft war er nahe dran, hatte Mehrmaterial und klar vorteilhafte Stellungen. Doch das letzte Quäntchen Glück fehlte. Nun ist der Bann gebrochen und der ersehnte Sieg ist Tatsache. Die Partie war geprägt von vielen Hochs und Tiefs. Vorteile schwankten von einer Seite auf die andere und wieder zurück. Im gleichfarbigen Läuferendspiel mit Bauern auf beiden Flügeln stand jedoch der König von Manuel entscheidend zentraler. Manuel konnte am Damenflügel seinen Freibauern viel schneller mobilisieren, während der Gegner zuerst einen zu langen Königsmarsch absolvieren musste. Manuel erkannte die vorteilhafte Position des Königs, lehnte entsprechend ein Remisangebot ab und gewann diese Partie. Super gemacht!

Interessanterweise trafen mit **Marlies** und Marie-Claire die einzigen Frauen unter den insgesamt 34 Spielenden im Saal direkt aufeinander (Schwarz-Weiss Bern hatte ein dreifaches Heimspiel). Marlies eröffnete gut und schien ihre Figuren auf natürliche Felder entwickeln zu können. Durch die Vertreibung eines deckenden Springers gewann sie nicht nur einen Bauern, sondern auch offensive Möglichkeiten und somit eine solide und vielversprechende Stellung. Doch plötzlich riss der rote Faden. Marlies schien sich zu stark auf gegnerische Drohungen zu fokussieren, statt sich auf die eigenen Stellungsvorteile zu konzentrieren. Ein Läuferverlust konnte mit dem Bauerngewinn nur ungenügend kompensiert werden, wonach Marlies nach langem Kampf die Niederlage hinnehmen musste.

Beat war sich zwar mit seiner praktischen Spielstärke seiner Favoritenrolle bewusst, brachte aber dennoch (oder gerade deshalb?) aus unerklärlichen Gründen bereits mit dem zweiten Zug einen Springer in eine abenteuerliche Position und musste dafür den ganzen Nachmittag leiden. Denn sein junger Gegner nutzte den Vorteil gekonnt, entwickelte seine Figuren mit viel Tempo, erspielte sich so im Mittelspiel klaren Vorteil und hatte auch im resultierenden Turmenspiel die entscheidenden Möglichkeiten, um die Partie zu seinen Gunsten zu entscheiden. Als das Spiel jedoch schon fast wieder ausgeglichen war, offerierte der Gegner in Zeitnot ein Remis. Beat nahm volles Risiko und lehnte ab in der Hoffnung, zusammen mit dem Sieg von Manuel doch noch einen Mannschaftspunkt ergattern zu können. Zum Glück unterschätzte sein Gegner tief im Turmenspiel die einzige Chance von Beat: Dank seiner Bauernmehrheit am entfernten Königsflügel sicherte er Simme etwas glücklich, aber mit grosser Kämpfermoral einen wichtigen Punkt.

Fast wie einst bei Asterix und Obelix genossen beide Simmeteams zum insgesamt fröhlichen Abschluss gemeinsam ein feines Abendessen mit spannenden Spielanalysen.

**Für die 3. Runde am 21.1.2023 reist Simme 1 zu den Schachfreunden Thun 1
Simme 2 empfängt zu Hause Trubschachen 2**

Liebe Grüsse
Simon und Beat